

Gottesdienst zum Sonntag des Frauenwerks 2009 (1. Sonntag im März)



Salz der Erde, Licht der Welt

Matth.5, 13-16

Autorin: Christine Carlsen-Gann

Vorbereitung

Im Vorraum können sich die Ankommenden dem Thema nähern:

- Station LICHT:
verschiedene Lichtquellen (Teelichter, große Kerze, Taschenlampe Baufluter, Kerzen spiegeln, Leuchtturm, blinkendes Fahrradlicht...)
- Station SALZ:
verschiedenes Salz bereitstellen (feinkörnig, grobkörnig, rotes Himalaja-Salz, Kräutersalz, Streusalz...)
sehen – fühlen (– schmecken)
- an der Tür zum Kirchenraum:
Die GottesdienstbesucherInnen werden mit frischem Fladenbrot begrüßt. Aus zwei Körben dürfen sie jeweils ein Stückchen Brot nehmen – das eine ist mit, das andere ohne Salz gebacken.

Außerdem bekommen alle ein Teelicht (nicht angezündet).

Gottesdienstablauf

Vorspiel

Votum und Eingangswort:

Im Namen Gottes feiern wir diesen Gottesdienst:
Gott ist die Quelle unseres Lebens.
Jesus Christus leuchtet uns auf unseren Wegen.
Gottes Geist begleitet und stärkt uns. Amen

Das biblische Eingangswort, das über diesem Gottesdienst steht, lesen wir im 1. Johannesbrief, Kapitel 4, Vers 21:

„Dieses Gebot ist uns gegeben: Alle, die Gott lieben, sollen auch ihre Geschwister lieben.“

Begrüßung, Ansagen, Hinweise

Lied

EM 610, 1-4 „All Morgen ist ganz frisch und neu“
oder
EM 615, 1-3 „Hell strahlt die Sonne“

Eingangsgebet

Guter Gott,
Wir danken dir für diesen Morgen,
danke, dass du uns Gemeinschaft mit dir und untereinander schenkst.
Danke, dass wir jetzt zur Ruhe kommen dürfen,
danke, dass Du uns neue Kraft schenkst für die vor uns liegende Woche.

Gottesdienst zum Sonntag des Frauenwerks 2009
Salz der Erde, Licht der Welt



Öffne du unsere Ohren und unser Herz, damit wir verstehen,
was du uns heute sagen willst.
Danke, dass du mit deinem Heiligen Geist mitten unter uns bist.
Wir bitten Dich: segne diesen Gottesdienst.
Amen

Lied

EM 446 „Ausgang und Eingang“

Sprechmotette „Salz der Erde, Licht der Welt“

Es stehen verschiedene SprecherInnen auf im Gottesdienstraum,
die einen (kursiv gedruckt) dunkel gekleidet, kritisch und negativ in ihrer Haltung,
die anderen hell gekleidet, ihr Auftritt ist fröhlich und engagiert.
(Die Aussagen sollten jeweils ergänzt oder ersetzt werden durch Beispiele aus der eigenen Gemeinde.)

Eine (ruft laut, von vorne):
„Salz der Erde – Licht der Welt?“

Wären die Christen tatsächlich das Salz und das Licht, dann müssten sie doch den Hunger in der Welt und hier bei uns wahrnehmen!

Ich sehe Menschen, die gerne geben für Hilfsprojekte, die sich in der Tafel engagieren oder die für Menschen ohne Obdach jeden Tag eine warme Suppe kochen!

Wären Christen das Salz und das Licht, dann müssten sie doch bereit sein zu teilen! Stattdessen gehen sie auf Schnäppchenjagd und ihr Motto heißt, wie bei so vielen: „Ich will alles – und zwar billig!“

Ich sehe Menschen, die sich in Eine-Welt-Läden engagieren, die fair gehandelte Produkte kaufen, die ökologisch verträglich hergestellte Kleidung kaufen!

Wären Christen das Salz und das Licht, dann müssten sie doch viel fröhlicher und zuversichtlicher sein!

Ich sehe Menschen, die trotz vieler Schicksalsschläge ihren Lebensmut und ihre Zuversicht nicht verloren haben:

die Mutter mit dem behinderten Kind,
die alte Frau, die trotz schwindender Kräfte immer noch ein offenes Ohr und ein gutes Wort für alle hat,
die Frau, die sich engagiert in der Hospizarbeit und oft tröstende Worte finden muss.

Wären Christen das Salz und das Licht, dann würden sie nicht schlecht reden über andere und sich über sie erheben! Sie müssten doch viel liebevoller und verständnisvoller sein!

Ich sehe Menschen, die sich engagieren in der offenen Jugendarbeit, in der Arbeit mit Suchtkranken, die sich kümmern um minderjährige Mütter und ihre Familien; Menschen, die nicht wegschauen, sondern mit anpacken.

Wären Christen das Salz und das Licht, dann müssten sie sich doch viel entschiedener für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzen!

Ich sehe Menschen, die sich mutig einmischen, die mahnende Worte finden gegen Umweltzerstörung und Raubbau. Menschen, die sich einsetzen für die Rechte von Asylbewerbern; Menschen, die Stellung beziehen für mehr Lebensqualität an ihrem Wohnort.

Ich sehe Menschen, die die Welt mit all ihren Geschöpfen als Gottes Schöpfung erkennen und sie bewahren wollen!

Eine (ruft laut, von vorne):
„Salz der Erde – Licht der Welt!“

Gottesdienst zum Sonntag des Frauenwerks 2009
Salz der Erde, Licht der Welt



Lied

EM 247, 1-3 „Erwecke und belebe uns“

Schriftlesung

Matthäus 5, 1-12, Seligpreisungen

Lied

EM 468, 3x „Laudate“

Predigt

„Salz und Licht“, Matthäus 5, 13-16

Licht empfangen – Licht sein

(An dieser Stelle sind alle eingeladen, ihr Teelicht an der Osterkerze zu entzünden und es mit einem kurzen, stillen Gebet auf dem Abendmahlstisch abzustellen.)

Lied

„Ihr seid das Salz der Erde“ (Wiemer/Baltruweit)

Gebet

Wir wollen nun miteinander beten:

Guter Gott,

du hast gesagt, wir seien Salz und Licht für die Welt. Oft haben wir Mühe, uns selbst so zu sehen. Oft fühlen wir uns fade und unbrauchbar, überfordert und müde. Oft fühlen wir uns nicht wie eine helle Flamme, sondern ausgebrannt, nur noch wie ein glimmender Docht.

Doch du zündest dein Licht immer wieder neu in uns an, wenn wir dich darum bitten.

Denn du hast uns zugesagt, dass du selbst durch uns leuchten willst, dass du uns stärken willst.

Du willst uns aufrichten und mit neuer Kraft ausrüsten.

Wir bitten dich nun: Lass uns in die neue Woche gehen mit frischem Mut, erleuchtet und begeistert durch deinen Heiligen Geist.

Lass uns erkennen, dass du uns mitten hineingestellt hast in die Welt, weil du uns zutraust, etwas zu verändern.

Schenke uns die Gaben, die an unserem jeweiligen Platz nötig sind, um deine Liebe weiterzugeben. Öffne uns den Blick und das Herz für unsere Mitmenschen, dass wir einander sehen und den Weg zueinander finden.

Danke, guter Gott, dass wir wissen dürfen, dass Du uns alle in deiner guten Hand hältst.

Danke, dass Du unsere Hoffnung nicht enttäuschst und wir jeden Tag deine Liebe spüren.

Alles, was uns bewegt, legen wir in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser

Kollektenlied

EM 554, 1-4 „Geht Gottes Weg“

Segen

Gott, segne und behüte uns.

Gott, schütze unser Leben und bewahre uns in deiner Liebe.

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns,
dass wir einander dein Licht weitergeben können.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns, damit wir, von dir gesegnet, einander zum Segen werden können.

(3x) Amen

Nachspiel

Predigt (Matth. 5, 13-16)

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Versetzt euch in Gedanken zurück in die Zeit Jesu:

Wie so oft ist eine große Menschenmenge mit ihm unterwegs. Die Menschen bedrängen ihn und er steigt auf einen Berg, damit ihn alle sehen und hören können. Dann spricht er zu ihnen.

Er ruft den Zuhörenden Seligpreisungen zu. Die Armen, die Sanftmütigen, die Friedfertigen, die Barmherzigen und andere mehr seien selig, so predigt er. Wir haben es vorhin in der Schriftlesung gehört.

Und eigentlich hätte er ja dann folgendermaßen fortfahren können:

„Sind vielleicht einige unter euch, die Lust hätten, das Salz der Erde zu sein? Überlegt Euch doch mal ernsthaft, ob das nicht was für euch wäre. Gefragt wären jetzt ein paar sehr Fromme, denn wenn ihr nur ein kleines bisschen mehr Glauben hättet – dann wäre das doch wohl kein Problem. Und dann am besten Leute, die gut reden können und andere mitreißen, also Leute, die auch wirklich was bewegen können!

Oder vielleicht wollen einige lieber Licht der Welt werden? Dann am liebsten diejenigen, die ein bisschen heller sind als die anderen, damit sie den Zuhörenden auch wirklich Erleuchtung bringen können! Fühlt sich da eventuell jemand angesprochen?“

Pause

Das hätten wir vielleicht gerne, dass Jesus den Menschen, die ihm zuhören, so freundliche Vorschläge macht zur Gestaltung ihrer Zukunft - „einfach mal nur so, zum Drüber-Nachdenken“!

Hört nun, was er wirklich gesagt hat, ich lese aus Matthäus 5, die Verse 13-16, nach der Übersetzung „Bibel in gerechter Sprache“:

13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade wird, womit sollen wir salzen? Es ist völlig unbrauchbar geworden, wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.

14 Ihr seid das Licht der Welt. Die Stadt hoch auf dem Berg kann sich nicht verstecken.

15 Niemand zündet ein Licht an und stellt es dann unter einen Krug. Es wird vielmehr auf einen Leuchter gesetzt. Dann leuchtet es für alle, die im Haus sind.

16 So soll auch euer Licht den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Gott im Himmel loben.

Das sind andere Worte und ein ganz anderer Tonfall. Keine unverbindlichen Fragen, sondern eine sehr eindeutige Aussage: „Ihr seid Salz der Erde.“ Alle, denen die Seligpreisungen gegolten haben, alle die sind auch jetzt angesprochen!

Alle, die ihr hier sitzt und diese Worte hört, ihr seid gemeint!

„Ihr seid das Salz der Erde“ - da schwingt Verheißung mit. Wir hören das gerne als Ermutigung und Zuspruch.

Doch der Satz enthält auch eine große Herausforderung, denn:

Es ist eben gerade nicht die Frage, ob wir Salz sein wollen oder ob wir uns das zutrauen. Jesus fragt überhaupt nicht, ob wir einen unerschütterlichen Glauben haben oder ob wir vielleicht immer wieder von Zweifeln geplagt sind.

Es spielt auch keine Rolle, welche Position im Leben, in Beruf oder Gemeinde oder wo auch immer, wir haben. Es ist nicht wichtig, ob wir selbstbewusst oder schüchtern sind, groß oder klein, stark oder schwach. Jesus unterscheidet auch nicht, ob Frau oder Mann:

wir alle - sind - Salz der Erde!

Gottesdienst zum Sonntag des Frauenwerks 2009
Salz der Erde, Licht der Welt



Für die Menschen damals war Salz etwas so kostbares wie Gold.
Uns heute ist das nicht mehr so bewusst, das Bild vom Salz ist für uns eher ungewohnt, obwohl heute noch genau wie damals gilt:
ohne Salz ist Leben nicht vorstellbar.
Salz ist zum Würzen da, es bringt Geschmack in fade Speisen.
Salz konserviert und macht haltbar, was sonst verfaulen oder unter den Fingern zerrinnen würde.
Salz reinigt und legt sich in manche Wunde, um sie zu heilen.
Salz macht durstig nach dem lebensnotwendigen Wasser.

Jesus sagt uns mit diesem Bild: „Wie Salz seid ihr etwas sehr kostbares! Ihr alle seid dazu da, Leben in dieser Welt zu verändern!“

Wir sind „hineingestreut“ wie Salzkörner in unseren Alltag.

Wie dieser Alltag aussieht – ob Ehefrau oder Single, ob Eltern oder kinderlos, ob berufstätig oder zu Hause – das ist für Jesus nicht entscheidend. Entscheidend ist, dass wir durch unser Leben als geliebte Kinder Gottes unseren Mitmenschen ein Leben mit Gott „schmackhaft“ machen, die fade Alltagsuppe würzen, denn das ist unsere Aufgabe!

Durch unseren Glauben und unser Bekenntnis sollen wir hineinwirken in die Verhältnisse. Das heißt manchmal: bewahren und schützen, manchmal auch: wie Salz in einer Wunde brennen und sie reinigen. Unser Leben soll andere durstig machen nach dem Wasser des Lebens.

Trifft das auf uns zu? Sind wir Salz der Erde?

Pause

Ihr seid das Licht der Welt!

Alle, die diese Worte hören, sind gemeint!

Auch hier ist nicht die Frage, ob wir uns für besonders begabt halten oder ob wir glauben, wir seien ja eh nur ein kleines Licht. Es ist nicht wichtig, ob wir gerne vorne dran stehen oder lieber im Hintergrund wirken, ob wir gerne reden oder lieber zuhören. Auch unser Alter, unsere Bildung, oder unsere Finanzen – das alles spielt offensichtlich keine Rolle!

Es heißt einfach nur:

Ihr - seid - das Licht der Welt!

Aufgabe des Lichtes ist es, zu leuchten! Ein Licht hat keine Wahl, es kann gar nicht anders als leuchten, das ist die Definition von Licht! Es unter einen Krug zu stellen, das wäre völlig widersinnig!

Licht macht das Dunkle hell.

Licht gibt Wärme ab.

Licht gibt Orientierung und hilft mir, meinen Weg und mein Ziel zu erkennen.

Licht macht die Menschen und die Welt um mich herum sichtbar.

Ohne Licht gäbe es kein Leben und man könnte sagen:

ohne uns, die wir Gottes Segen empfangen und weitergeben, bliebe es finster auf dieser Erde!

Gottes Licht will uns helfen, unseren eigenen Weg klar zu erkennen und dann auch Wege zueinander finden.

Wir sollen im Lichte Gottes unsere Mitmenschen wahrnehmen und die Liebe Gottes und die Wärme, die wir spüren, weitergeben.

Wir sollen durch unser Leuchten andere entzünden und so dazu beitragen, dass es auch im hintersten Winkel hell und warm wird,

wir sollen buchstäblich Licht ins Dunkel bringen.

Trifft das auf uns zu? Sind wir Licht der Welt?

Pause

Salz der Erde, Licht der Welt -

Hinter der klaren, einfachen Feststellung Jesu steckt eine Erwartung:

„Nun wirkt auch wie Salz, wie Licht!“

Schaffe ich das, wirke ich so auf andere?

Wenn ich an die Sätze denke, die die Frauen uns vorhin zugerufen haben: nehmen meine Mitmenschen wahr, dass ich aus Gottes Liebe lebe – oder bin ich fade und unbrauchbar?

Springt der zündende Funke über oder bin ich vielleicht – wenn überhaupt Licht – dann eher Bremslicht anstatt Scheinwerfer?

Drei Gedanken dazu:

1. Ich muss nicht alleine anpacken

Jesus spricht hier von „ihr“, er redet die Gemeinschaft an.

Das heißt nicht, dass die Einzelne /der Einzelne darin untergeht oder keine Rolle spielt. Zu glauben, gerade auf mich kommt es ja dann wohl doch nicht an, ist sicher nicht gemeint.

Aber keine muss allein alles schultern. Wenn ich manchmal das Gefühl habe, dass ich ganz alleine würzen und leuchten muss, dass die Anforderungen immer größer und umfassender werden und ich schon gar nicht mehr spüren kann, aus welcher Quelle ich eigentlich lebe – dann gilt:

Wir dürfen und sollen uns auch gegenseitig Salz und Licht sein und damit Kraft weitergeben, wenn eine unter uns müde geworden ist.

Wir sind zu dieser Aufgabe als Gemeinschaft berufen, in der jedes Mitglied wichtig ist, auch das winzigste Salzkorn, auch der kleinste Funke!

Nur so können wir in die Welt hinaus wirken und sie tatsächlich verändern.

2. Ich muss nicht alles anpacken

Wenn ich mich messen lassen müsste an Männern wie Martin Luther King, an Frauen wie Mutter Theresa oder Dorothee Sölle oder auch an Susannah Wesley, der Mutter von John und Charles Wesley – dann müsste ich wohl sagen: ich kann nichts, ich hab nichts, ich bin nichts!

Doch bei Gott ist jeder Mensch geliebt und gebraucht – jeder Mensch ist einzigartig und unvergleichlich! In Vers 16 unseres Predigttextes heißt es:

„So soll auch euer Licht den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Gott im Himmel loben.“

Die Frage ist: „Wo sind meine guten Taten sichtbar, wo engagiere ich mich, wo schlägt mein Herz?“

Wir haben vorhin einiges gehört und sicher fallen uns eigene Beispiele ein:

Manche von uns denken jetzt vielleicht an ihren Beruf und all die Aufgaben, die damit zusammenhängen und die sie beherzt anpacken.

Manche haben ihre Familie im Blick, den Partner, die Kinder oder auch die alt gewordenen Eltern und sie spüren: hier ist mein Tun gefragt.

Andere denken an ihr Engagement in der Gemeinde, an die Arbeit mit Jugendlichen oder Kindern, im Frauenkreis oder in der Sonntagschule, im Predigtendienst oder im Finanzausschuss.

Für andere gilt: Für Natur- und Umweltschutz, für Gerechtigkeit, für Frieden und Bewahrung der Schöpfung setze ich mich von ganzem Herzen ein!

Ich denke, so viele verschiedene Menschen, wie hier sitzen, so viele verschiedene Antworten gibt es auf die Frage: wo schlägt mein Herz?

- und alle diese Antworten sind richtig und wertvoll.

3. Auf das „wie“ kommt es an

Von guten Taten ist in unserem Text die Rede.

Das heißt:

Neben der Frage nach dem „wo?“ steht die Frage nach dem „wie?“

Von ganzem Herzen soll ich mich einbringen und so zurückverweisen auf den Ursprung des Lichtes. An jedem nur erdenklichen Platz bin ich dazu aufgefordert, zu Salz und zu Licht für meine Mitmenschen zu werden.

Wir brauchen nicht vergleichen: wer ist das kräftigste Salzkorn, wer strahlt am hellsten? Wir sind nicht lauter Mütter Theresa, bestimmt nicht! Aber alle, die hier sitzen, sind Beschenkte, mit den unterschiedlichsten Gaben ausgerüstet.

Und uns allen erwachsen daraus die verschiedensten Aufgaben an unserem jeweiligen Platz im Leben!

Gottesdienst zum Sonntag des Frauenwerks 2009
Salz der Erde, Licht der Welt



Da, wo unser Herz schlägt, sollen wir mit den Gaben, die wir bekommen haben, wie Salz wirken und wie Licht leuchten. Ob in der Familie oder in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz oder in der Gemeinde, ob im Großen oder im Kleinen – Gott will durch uns die Welt verändern!

Gott hat sein Licht in uns angezündet und er hat keine und keinen von uns dann unter einen Krug gestellt! Im Gegenteil, er stellt uns mitten in die Welt, wie auf einen Leuchter!

Entzündet durch den Heiligen Geist sollen wir leuchten, im ursprünglichen Sinne des Wortes „begeistert“

-

und wir können diese Begeisterung nicht verstecken, genauso wenig, wie sich eine Stadt auf einem Berg verstecken kann!

Alle Welt soll erfahren von der Liebe Gottes.

Ich wünsche uns, dass wir das wissen:

wir sind Salz, wir sind Licht, wir sind die Stadt auf dem Berg!

Auch wenn wir da heute eher zögerlich sind und - zu Recht - von Dialog und Kommunikation sprechen, auch wenn wir – zu Recht - niemanden überfahren wollen mit unseren Ansichten, mit unserem Glauben (denn Toleranz wird groß geschrieben) -

- es gilt:

Jesus erwartet von uns, dass wir wie Salz und Licht wirken! Die Menschen schauen auf uns Christinnen und Christen wie auf ein Licht auf einem Leuchter. Und sie sollen ganz klar erkennen können, was – wer – uns leuchten lässt! Sie sollen spüren, dass Gott die Quelle unseres Lebens und unseres Handelns ist, dass Gott die Liebe ist!

Diese Liebe segne unser Tun!

Amen